

Von Nürnberg nach Hellas. Carl Haller von Hallerstein zum 200. Todestag

Vom 22. Dezember 2017 bis 25. März 2018 präsentieren die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg im Stadtmuseum im Fembo-Haus die Sonderausstellung „Von Nürnberg nach Hellas. Carl Haller von Hallerstein zum 200. Todestag“. Sie stellt das brillante zeichnerische Werk Hallers mit seinen stimmungsvollen Skizzen und präzisen Bauaufnahmen in den Mittelpunkt, die ihn zum Begründer des archäologischen Klassizismus in Deutschland werden ließen.

Carl von Haller ist nicht so berühmt, wie er es verdient, und das hat mehrere Gründe: Da ist vor allem sein früher Tod mit nur 43 Jahren. Er hat verhindert, dass der hochbegabte Architekt den klassizistischen Stil in Deutschland noch weiter hätte prägen können. Auch hat er keine Gemälde hinterlassen, die heute in den großen Museen hängen würden – denn sein Nachlass besteht fast ausschließlich aus Zeichnungen und Aquarellen, die für eine dauerhafte museale Präsentation zu empfindlich sind. Und schließlich ist seine künstlerische Hinterlassenschaft zu einem guten Teil recht verstreut: Vieles ist in Privatbesitz, aber auch in der Bibliothèque nationale et universitaire in Straßburg oder in den großen Münchner Sammlungen. So ist manches Exponat in dieser Ausstellung noch niemals öffentlich zu sehen gewesen.

1774 auf dem Schloss des Nürnberger Pflegamts Hiltpoltstein geboren, hatte der Vater wohl an eine militärische Laufbahn gedacht, als er Carl 1789 an den Hof von Ludwig von Nassau nach Saarbrücken sandte. Das künstlerische Talent war jedoch nicht zu übersehen, so dass ihn Ludwig für eine Ausbildung als Militäringenieur nach Stuttgart auf die Hohe Karlsschule schickte. Carl entsprach diesen Erwartungen durchaus, aber der Tod des Fürsten und die Schließung der Hochschule 1794 zwangen ihn zur Rückkehr nach Nürnberg. Ein kurzes Zwischenspiel im nassauischen Miniatur-Hofstaat auf der Cadolzburg war mit dem Tod des Prinzen Heinrich beendet, so dass sich Carl von Haller 1798 auf eigene Faust nach Berlin wandte. Durch ein breit angelegtes Studium der Baukunst unter Einschluss der Innenarchitektur wurde dort die Grundlage für seine späteren außerordentlichen Leistungen gelegt.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
Fax: 09 11 / 2 31-25 96
stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Seine Berufung nach Nürnberg 1806 brachte zwar kaum die erhoffte praktische Bewährung, da die Einverleibung der Reichsstadt in das Königreich Bayern die öffentliche Bautätigkeit beinahe zum Stillstand gebracht hatte. Aber mit den Kolonnaden auf dem Hauptmarkt und dem Bestelmeierhaus konnte Haller immerhin zwei bemerkenswerte Akzente setzen. Erst seine Reisen in den Süden führten ihn zur vorzeitigen Vollendung – von der antikisierenden Kunst des Klassizismus zur Klassischen Archäologie war es dann nicht mehr weit.

Italien 1808 bis 1810

Die Italienreise war seit dem 16. Jahrhundert das Ziel vieler Maler, Bildhauer oder Baumeister. Haller hatte dafür Urlaub auf anderthalb Jahre erhalten. In dieser Zeit wollte er die Antike studieren, die römische und – wenn möglich – auch die griechische; zumindest die Tempel von Paestum bei Neapel standen auf seinem Programm. In Rom wurde er erst einmal von der Fülle der Eindrücke überwältigt, zumal er auch die bedeutenden Kunstsammlungen besuchte.

Sein Aufenthalt in Italien ist durch viele Zeichnungen dokumentiert. Eine repräsentative Auswahl wird in der Ausstellung erstmals gezeigt. Hinzu kommen Briefe und Tagebücher, die noch einer gründlichen Auswertung bedürfen. Als Carl von Haller dann im Juni 1810 die Ewige Stadt wieder verließ, reiste er nicht etwa nach Hause, sondern in die entgegengesetzte Richtung – nach Griechenland.

Griechenland 1810 bis 1817

Dort war nun eine umfassende wissenschaftliche Erforschung des Landes das Ziel. Haller sollte dabei die Untersuchung der antiken Bauten übernehmen und durch genaue Vermessungen die bis dahin vorliegenden Veröffentlichungen überprüfen beziehungsweise ergänzen. Damit begann er bereits auf dem Weg nach Athen, wo er dann in dem jungen englischen Architekten Charles Robert Cockerell auf einen kongenialen Partner traf.

Der unerwartete Skulpturenfund bei der Aufnahme des Aphaieatempels auf Ägina im April 1811 gab dem Unternehmen eine ganz neue Richtung, denn nun wurden Haller und seine Freunde zu Ausgräbern – und im Gegensatz zu ihren Vorgängern blieben sie ihrem wissenschaftlichen Ansatz treu. Das galt auch für die anschließende Untersuchung des Tempels von Bassae, die ebenfalls herausragende Funde ans Licht brachte. Die vor Ort entwickelten Methoden bewährten sich bei weiteren archäologischen Grabungen auf Ithaka und Melos. Wichtig wurden diese Arbeiten vor allem für die spätere Ausführung zweier Hauptwerke des deutschen Klassizismus: die Glyptothek in München und die Walhalla bei Regensburg, für deren Formensprache der antikenbegeisterte bayerische König Ludwig I. immer wieder Hallers griechische Bauaufnahmen heranziehen ließ.

Daneben hielt Carl von Haller viele Städte und Landschaften in teils großformatigen Zeichnungen fest. Man kennt heute in der Hauptsache nur mehr oder weniger ausgeführte Skizzen, denn die meisten fertig ausgearbeiteten und kolorierten Blätter dürfte er an Sammler verkauft haben, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Auch Porträts und Volkstrachten finden sich unter seinen Werken. Darüber hinaus sind in der Ausstellung einige Dokumente zu sehen, wie etwa zur Befreiung seines Freundes Otto Magnus von Stackelberg aus der Hand von Seeräubern oder auch Hallers türkischer Pass.

Hallers letzte Lebensstation war von seinem Architektenberuf geprägt: 1811 war die alte Brücke im wildromantischen Tempe-Tal bei einem Hochwasser zerstört worden. Auf Empfehlung eines Freundes erhielt er 1817 von Veli Pascha den Auftrag für einen Neubau – und eine solche Beschäftigung konnte er aus finanziellen Gründen gut gebrauchen.

Doch war seine letzte Beschäftigung dann wieder der Archäologie gewidmet: Ohne Rücksicht auf sein Fieber – Haller hatte sich wohl schon 1815 eine Malaria zugezogen, aber niemals auskuriert – legte er einen Grabhügel frei. Abends bekam er dann hohes Fieber und ließ sich am 5. November 1817 nach Ambelakia bringen. Dort starb Carl Haller von Hallerstein noch am selben Abend. Er wurde neben der Außenmauer einer Kirche bestattet, doch sein Grab ist heute verschollen.

Ganz vergessen war Carl von Haller, der Freund Griechenlands, dennoch nie: Im Oktober 2001 besuchte eine Delegation der Deutsch-Griechischen Gesellschaft Mittelfranken Ambelakia und gedachte eines großen Nürnbergers an seinem Sterbeort. Und seit dem 31. Oktober 2010 erinnert eine Tafel im Heimatmuseum von Ambelakia an Carl Haller von Hallerstein als einen der ersten deutschen Archäologen in Griechenland.

Katalog

Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog im Tümmel Verlag Nürnberg erschienen, der zum Preis von 22,90 Euro an der Museumskasse sowie im Buchhandel zu erwerben ist.

Leihgeber

Die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg haben vielfache Unterstützung durch wichtige Leihgaben erhalten. Es sind dies:

von Hallersche Familienstiftung, Nürnberg-Großgründlach
Bibliothèque nationale et universitaire, Straßburg
Staatliche Antikensammlung und Glyptothek, München
Bayerische Staatsbibliothek, München
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
Staatsarchiv Nürnberg
sowie ein privater Leihgeber aus Süddeutschland



21.12.2017



Seite 4 von 5

BEGLEITPROGRAMM

Führungen durch die Ausstellung

So, 7. und 21. Januar, 4. und 18. Februar sowie 4. und 18. März 2018,
jeweils um 14 Uhr

Kosten: 3 Euro Führungsgebühr zzgl. Museumseintritt

Informationen und Sonderbuchungen außerhalb der genannten Termine:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)
Abteilung II: Erwachsene und Familien
Telefon: 09 11 / 13 31-2 38
Fax: 09 11 / 13 31-3 18
E-Mail: erwachsene@kpz-nuernberg.de

Schaustück des Monats

Von Hellas an die Donau. Carl von Haller und die Walhalla
Frederike Schmäschke M.A.
Mi, 3. und 17. Januar 2018, 16 Uhr

Kosten: Eintritt frei

Vorträge

Begleitend zur Ausstellung finden Vorträge zum Themenkreis um Carl von Haller, Archäologie und Klassizismus statt. Referenten, Themen und Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben und stehen unter:
www.stadtmuseum-fembohaus.de



21.12.2017



Seite 5 von 5

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

22. Dezember 2017 bis 25. März 2018

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 6 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, bereits inbegriffen.

Katalog

Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog im Tümmel Verlag Nürnberg erschienen, der zum Preis von 22,90 Euro an der Museumskasse sowie im Buchhandel zu erwerben ist.

Kontakt

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Burgstraße 15

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-25 95

Fax: 09 11 / 2 31-25 96

E-Mail: stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr

Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Buslinie 36: Haltestelle Burgstraße

U1/U11: Haltestelle Lorenzkirche (Ausgang Hauptmarkt)

Hinweise an die Medien

Im Pressebereich der Website der Museen der Stadt Nürnberg finden Sie die Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download:

<http://museen.nuernberg.de/fembohaus/presse/pressematerial/>

